

Ministerpräsident Stolpe in Beeskow:

„Schlauheiten“ nahm die Stasi aus West-Zeitungen

Beeskow (MOZ/dpa) Die Kreisstadt werde mit dem 1. Mai zahlungsunfähig sein. Darüber informierte Bürgermeister Taschenberger gestern beim Besuch von Ministerpräsident Stolpe in Beeskow und Lieberose. Der Grund sei die unerwartete Streichung von Fördermitteln in Höhe von 4,4 Millionen DM. Stolpe will die Angelegenheit prüfen, versprach den Beeskowern: „Ihr werdet nicht untergehen.“ Gleiches hoffen viele Beeskower auch für Stolpe. Das Bürgerforum Beeskow begrüßte ihn mit einem Transparent „Wir stehen zu Dr. Manfred Stolpe“. Dagegen hatten Bürgerrechtler wie Freya Klier gestern seinen Rücktritt gefordert.

Auf Nachfrage der MOZ bekräftigte Stolpe in Beeskow noch einmal, daß er seit Sommer 90 immer wieder gesagt habe, in seiner Position über 30 Jahre mit der gesamten Staatsmacht der DDR, also auch der Stasi gesprochen

zu haben, um etwas für die Menschen zu erreichen.

Das Problem sei, so Stolpe, daß es eine Menge Leute gebe, die davon ausgehen, daß alles, was die Stasi aufgeschrieben habe, wahr sei. Dies sei aber im günstigsten Fall nur zu einem Teil so. Außerdem hätten Vergleiche ergeben, daß die Stasi „Schlauheiten“ westlicher Zeitungen teilweise wörtlich für ihre Akten abgeschrieben habe.

Der frühere evangelische Gemeindepfarrer von Grünheide, Johannes Meinel, im Gauck-Bericht als angebliches Opfer genannt, erklärte, nie Benachteiligungen oder Schädigungen durch Stolpes „meist verborgenes Wirken“ erfahren zu haben.

SPD-Landeschef Reiche legte indessen ein Stasi-Dokument aus Dresden vor, wonach Personen auch ohne ihr Wissen als IM geführt worden seien.